Deutsche Localnachrichten.

Elsaß-Lothringen.

Wegen der zur Zeit höchst ungünstigen Lage der Textil-Industrie arbeiten die Mülhauser Baumwollspinnereien nur noch 5 Tage in der Woche. Samstags wird in den Spinnereien nicht gearbeitet. — Der ehemalige Straßburger Bankier, jetzige Rentier Grouvel in Osthofen ließ in seinem Schloßpark einige alte Bäumen fällen. Während er die Arbeit überwachte, wurde er von einer fallenden Buche getroffen und am Kopf so schwer verletzt, daß er nach zwei Stunden starb. — In Rappoltsweiler wird ein neues Reichspostgebäude ganz in altelsässischem Stil aufgeführt. Ueber dem Portal hat der Staatssecretär Dr. von Stephan das in Stein gehauene Reliefbildniß des im Jahre 1801 in Rappoltsweiler geborenen berühmten Physikers Karl August von Steinheil, welcher sich bekanntlich durch seine Entdeckung, die Erde zur Rückleitung der Telegraphirströme zu benutzen, unsterbliche Verdienste um die Entwickelung der Telegraphie erworben hat, anbringen lassen. — Bauführer Jundt aus Ottenheim (Baden), welcher die Wasserleitungsarbeiten in Rappoltsweiler leitete, vor ungefähr einem Monat aber unsere Stadt verließ, um den folgenden Feiertag in seiner Heimath zu verbringen, ist seit dieser Zeit verschwunden. — In Saargemünd wurde ein Officier des 5. bayerischen Ehevaulegers-Regiments, Lieutenant Götz, von mehreren jungen Fabrikangestellten durch Schimpfworte beleidigt; einer der jungen Leute erhielt daraufhin durch einen Säbelhieb eine schwere Verwundung am Unterarm, welche eine Verbringung ins Hospital nöthig machte. Der Verletzte wurde seinerzeit wegen thätlichen Angriffs auf einen Officier bei einer Controlversammlung mit neun Monaten Gefängniß bestraft und seines Amtes — er war Lehrer — entsetzt.

Großherzogthum Baden.

Aus Nahrungssorgen hat in Neckargemünd der Colporteur Lepp, Vater von vier erwachsenen Kindern, seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. — In voller geistiger Frische feierten in Offenburg die Eheleute Samuel Bloch das seltene Fest der diamantenen Hochzeit. — Wie s. Zt. gemeldet, wurde der Bijouteriehändler Rothacker aus Pforzheim in Italien wegen schlechter Waaren vor Gericht gezogen. Nach seinem neulichen Wiedereintreffen hierselbst legte derselbe der Handelskammer Facturen vor, aus denen hervorgeht, daß er alle Waaren als vollwerthige bezahlt hat. Als seine Bezugsquelle gab er den Pforzheimer Fabrikanten St. an. Dieser ist nun letzter Tage verhaftet worden. — Anfang October wurde in Salmbach der Ochsenwirth Schettle und seine Frau unter dem Verdacht der Brandstiftung verhaftet. Nach acht Wochen ward die Frau gegen Caution von 1000 Mark freigelassen, fünf Wochen später auch der Mann. Der Verdacht war grundlos. Während der Zeit sind den Inhaftirten die Kartoffeln im Felde erfroren und viele Centner Obst, die zum Mosten bereit waren, verfault. — Auf dem Friedhof in Tauberbischofsheim wurde nunmehr den im Jahre 1866 gefallenen Preußen ein würdiges Denkmal in Form eines Obelisken errichtet. An der vorderen Seite befindet sich ein Medaillon mit Inschrift, an der Rückseite sind die Namen der 24 auf dem Friedhof ruhenden Soldaten verzeichnet.

Die städtische Fischerschule in Mannheim wird nun am 15. Dec. l. J. eröffnet werden. — Kapellmeister Röhr aus Breslau wurde als erster Kapellmeister für das Hoftheater in Mannheim an Stelle Frunks engagirt. — Die neue Enzbrücke in Rieiern ist dem Verkehr übergeben worden. — Der Handelsmann M. Kassewitz von Schmieheim, sowie der Pferdehändler A. Hammel von Offenburg, die in dem großen Offenburger Wucherproceß bezw. 7 Monate Gefängniß erhielten, und Revision eingelegt hatten, sind nach Amerika durchgebrannt.

Königreich Württemberg.

Der Ziegler Joseph Aierle in Wiesensteig und dessen Ehefrau feierten die goldene Hochzeit. Bemerkenswerth ist, daß auch die Trauzeugen und Brautjungirauen, welche vor 50 Jahren Ehrenstelle bei der Hochzeit des Jubelpaares vertraten, noch sämmtlich am Leben und rüstig sind und diesesmal bei der goldenen Hochzeit in Thätigkeit waren. — In Calmbach wurde neulich der Nachlaß der im Mai 1889 verstorbenen Kaufmannswittwe v. Lutz mit drei Millionen Mk. und 73 Erben und Legatare zur Vertheilung gebracht. Der Staat bezog an Kapital- und Erbschaftssteuer 23,000 Mk. Die Erblasserin hat auch ihre entferntesten Verwandten, welche sie nicht einmal alle persönlich kannte, bedacht. — Durch Schadenfeuer wurden eingeäschert: in Alfdorf Wohnhaus und Scheuer des Drehers Gottfr. Wohlfahrt; in Allmannsweiler das große Anwesen der Hofgutsbesitzerin Wwe. Therese Bucher; in Backnang das Haus des Bäckers Stiegler (vormals Rösch) in der Großaspacher Vorstadt; in Berlichingen das Haus des Maurers Robert Berger; in Blochingen das Wohnhaus des Oekonomen Konrad Hirschbühl; in Brackenheim Wohnhaus und Scheuer der Bauern Jäger und Schilling; in Calw das Gasthaus „zum Löwen"; in Deckenpfronn das Haus des Stiftungspflegers Jakob Paulus; zu Döffingen das Wohnhaus der Wittwe Link und das des Gemeindepflegers Wolf. — Der Kaufmann Julius Bayer in Eßlingen, Theilhaber der fallirten Colonialwaaren- und Bankfirma Bayer & Söhne, der nach Verübung grober Betrügereien und Unterschlagungen von Depots flüchtig geworden war, hat sich den Gerichten gestellt. — In Obersontheit ist eine gewerbliche Fortbildungsschule in's Leben getreten. — Ueber das Vermögen des Besitzers der Wasserheilanstalt Trump, auf Schloß Horneck, ist der Concurs eingeleitet worden. — Das diamantene Ehejubiläum feierten in Eschenbach Jos. Burger und Agnes Maria, geb. Köpf, beide von Klein-Elßingen gebürtig. — Der von Eßlingen wegen Verübung grober Betrügereien flüchtig gewordene „Bankier" Julius Bayer hatte u. A. eine Bauersfrau, die der versprochenen hohen Zinsen wegen, ihm 2000 M. überbrachte, anstatt ihr eine Quittung darüber zu geben, dazu veranlaßt, ihre Namensunterschrift auf einen Wechsel von 2000 Mark zu setzen. Man kann sich den Schreck der Armen denken, als ihr ein Licht darüber aufging, daß sie nicht nur keine Quittung über das deponirte Geld habe, sondern daß sie außerdem auch noch eine gleiche Summe zahlen müsse.

Rheinprovinz.

Die Strafkammer in Elberfeld verurtheilte den Kaufmann Moses Löwenthal von Ronsdorf wegen einfachen Bankerotts, Betrügereien und schwerer Urkundenfälschung zu 4jährigem Zuchthaus, 3000 M. Geldstrafe und 5jährigem Ehrverlust. — Bankier Mor. Beer hat zum Andenken an seinen in Paris verstorbenen Sohn Karl Beer der städtischen Verwaltung in Essen 30,000 M. zur Förderung des Fachschul-Unterrichts überwiesen. — Der Bäckermeister Herm. Sch. in Fischeln hatte im August d. J. seinen Gehilfen, der zwei Tage vorher bei ihm in Dienst getreten war, mit einem Holzscheit in so unmenschlicher Weise mißhandelt, daß derselbe kurz darauf starb. Der Bäckermeister wurde zu einer Gefängnißstrafe von einem Jahre verurtheilt. — In Berücksichtigung der gegenwärtigen Vertheuerung der Lebensbedürfnisse haben die Stadtbehörden in St. Johann a. S. den in städtischen Diensten stehenden Lehrkräften eine außerordentliche Theuerungszulage von je 50—150 Mk. zugewandt. St. Johann ist die erste Stadt im Regierungsbezirk Trier, die einen derartigen Beschluß gefaßt hat. — Von den Unterstützungsgeldern, welche in Folge des Aufrufs des Regierungspräsidenten für die durch das Unwetter am 1. Juli d. J. Beschädigten eingegangen waren, sind dem Kreise Kempen 45,483 M. überwiesen worden. — Die Bleigruben in Lintorf, welche vor einigen Monaten den Betrieb einstellten, haben denselben wieder aufgenommen. Viele brodlos gewordene Arbeiter gelangen dadurch wieder zu lohnendem Verdienst.

Provinz Hessen-Nassau.

Der Kirchenrechner Jos. Zimmer in Eibingen wurde seit einigen Tagen vermißt; schließlich fand man seine Leiche unter einem Floßboden im Rüdesheimer Hafen. — Von den drei Schneiderlehrlingen in Eschwege, welche versucht hatten, ihren Lehrherrn, den Schneidermeister Carl Reitz, zu vergiften, indem sie demselben Phosphor in das Bier mischten, wurde der Hauptschuldige, der 17jährige Joh. Rülberg zu 2 Jahren, der 15jährige Peter zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt und der dritte freigesprochen. — Der Gesangverein „Liederkranz" in Eltville wird im Juli künftigen Jahres einen Gesangwettstreit veranstalten und dazu nicht nur die Bundesvereine, sondern überhaupt alle nassauischen Gesangvereine einladen. — Ein Wittwer in Köln, welcher mit Glücksgütern gesegnet war, beabsichtigte ein junges Mädchen in Frankfurt zu heirathen und erhielt auch die elterliche Zustimmung. Zum Beweise dafür, daß es mit seinem Vorhaben ernst sei, deponirte er für die Braut, falls er sie nicht heirathen sollte, die Summe von 30,000 Mark. Er hat nun sein Eheversprechen nicht erfüllen können; denn letzter Tage erlag er einem Schlaganfall. Das Mädchen ist nun die Erbin von 30,000 Mark.

Hessen-Darmstadt.

Die Untersuchung gegen die ans 15- und 15jährigen Söhnen gusituirter Familien bestehende Diebesgesellschaft in Gießen fördert immer neues Belastungsmaterial zu Tage. Außer systematisch betriebenen Ladendiebstählen haben sich die jungen Herren zur Befriedigung einer kaum glaublichen wüsten Genußsucht auch Entwendungen von Geldsummen aus verschlossenen, mittels Dietrichen geöffneten Schränken zu Schulden kommen lassen. — Der Mainzer Carneval scheint für das nächste Jahr endgiltig begraben zu sein. Alle Versuche und Bemühungen, eine geeignete Persönlichkeit zur Uebernahme des Präsidiums des großen Carneval-Vereins „Narrhalla" zu bewegen, sind zu Wasser geworden. Auch zeigt sich eine gewisse Carnevalsmüdigkeit, die sich bei dem lebensfrohen Sinn der hiesigen Bevölkerung nur durch die nicht sonderlich günstigen Zeitverhältnisse erklären läßt. — † Geheimer Medizinalrath Dr. Helwig, welcher vor einigen Tagen in die Irrenanstalt Eichberg gebracht werden mußte. — Der Leichenverbrennungsofen in Offenbach am Main ist nunmehr fertig gestellt; die Regierung hat jedoch die Bürgermeisterei als Ortspolizeibehörde auf's Strengste angewiesen, die Benutzung desselben mit allen Mitteln und Schutzleuten zu verhindern. — Der seit Kurzem vermißte Holzhändler Mathias Schmidt aus Offenbach wurde als Leiche im Obermain gefunden. — Bei der Ziehung der 4. Klasse der preußischen Klassenlotterie hat Fortuna ihr Füllhorn auch über Rüsselsheim ausgeschüttet. Ein Haupttreffer von 100,000 M. fiel 4 hiesigen Einwohnern zu, die gemeinschaftlich ein Viertel der betreffenden Nummer spielten.

Aus der Rheinpfalz.

Der Sohn des Bürgermeisters Heinrich in St. Ingbert, fand beim Umgraben auf einem Ackerstück einen Topf, der etwa 2000 kleinere und etwa 50 größere Silbermünzen enthielt. Dieselben sind aus der Zeit Philipps II. von Spanien. — Zum ersten und zweiten Präsidenten des Carnevalsvereins in Kaiserslautern, der bereits zum Empfange des Prinzen Carneval rege Vorbereitungen trifft, wurden die Herren Raquet und Kohlhaas wiedergewählt. — In Schellweiler brannte das Anwesen des früheren Adjunkten Cassel ab. — Der Rechtsconsulent Baptist Benedum in Landau hat sich in den Fortanlagen durch einen Revolverschuß entleibt. Geldverlegenheiten sollen denselben zu der That getrieben haben. — Die Eröffnung einer Fernsprechverbindung der Pfalz über Ludwigshafen-Mannheim mit Frankfurt a. M. steht nun in Kürze bevor. — In Mannheim hat sich der, kürzlich von einem Handlungshause wegen Kurzsichtigkeit entlassene 19jährige Handlungskommis Peter Keil von Borkenrod (Hessen) aus Mangel an Subsistenzmitteln erschossen.

Provinz Sachsen.

Im Stadttheater zu Halle kam es bei der Erstaufführung von Sudermann's „Sodoms Ende" zu lärmenden Auftritten, welche von Mitgliedern der bekannten christlich-theologischen Studentenverbindung „Wingolf" in Scene gesetzt wurden. Bei der Verführungsscene, wo die Dunkelheit im Hause und auf der Bühne Demonstrationen begünstigte, steigerten sich diese zu lautem Lärm. Das Publikum spendete den Darstellern, nachdem es die Situation erkannt, um so lebhafteren Beifall und übertönte damit die Lärmmacher. Von Letzteren wurden mehrere aus dem Theater entfernt, wonach die Vorstellung ihren ungestörten Fortgang fand. — Vom Schwurgericht in Erfurth ist der Winkelkonsulent August Ritter, eine in Erfurt und Umgebung sehr bekannte Persönlichkeit, wegen Meineids zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. Er hatte in einer Miethstreitigkeit, um 43 Mk. zu retten, falsch geschworen. — Unter dem dringenden Verdacht, sein Gehöft, das am gleichen Tage an welchem es gerichtlich verkauft werden sollte, in Flammen aufging, in Brand gesteckt zu haben, wurde der Oekonom Oehlmann in Glindenberg verhaftet. — In Merseburg wurde der Buchhalter A. Eickmann verurtheilt, der seinem Principal, dem Kaufmann Eichhorn hierselbst, nach und nach 62,000 Mark unterschlagen hatte, namentlich um die Launen seiner Frau zu befriedigen.

Königreich Sachsen.

Ein Theil der zu der Fürstenschule in Weißen gehörigen Lehrerwohnungen ist niedergebrannt. Das Feuer bedrohte infolge starken Windes die St. Afrakirche, wurde aber von der Feuerwehr gelöscht. — In Neustadt (bei Stolpen) feierte der bei der Firma Vereinigte Fabriken Erber'scher Stahlwaaren angestellte Härtemeister Karl Döring sein 50jähriges Arbeiterjubiläum. Bei der aus diesem Anlaß von dem Inhaber des Geschäfts, Hermann Böhme, veranstalteten Festlichkeit wurde dem Jubilar die ihm vom Ministerium verliehene Medaille „für Treue in der Arbeit" durch den Bürgermeister Dr. Lange überreicht. — Nachdem in Oederan in den letzten Wochen schon zwei Mal Großfeuer ausgebrochen, dem die Sächs. Kinderwagenfabrik von Grüner, Schlorke & Co. zum Opfer fiel, hat dieser Tage wieder eine noch weit gefährlichere Feuersbrunst gewüthet. Das Feuer brach in dem auf der Brönichergasse gelegenen Grundstück des Appreteurs Beier aus und verbreitete sich so schnell, daß bald das Wohnhaus und Hinterhaus des Zinngießers Beier, das Wohnhaus und Hinterhaus des Zinngießers Schaarschmidt mit sämmtlichem Inhalt eingeäschert wurden, während das Haus des Tuchmachers Förster und des Oekonomen Walther, um das weitere Umsichgreifen des Elementes zu verhindern, demolirt werden mußten. Von den Oelsnitzer Perlenfischern sind dieses Jahr 52 Perlen aus der Elster gehoben worden, von denen 13 vollständig tadellos ausgebildet waren. Schon 270 Jahre sind es nun her, daß der sächsische Staat die Perlenfischerei in die Hand genommen und der Familie Schmerler in Oelsnitz übertragen hat. — Der Blumenfabrikant Bruno Wendler in Pirna wird seit einigen Tagen vermißt. Man nimmt an, daß sich derselbe ein Leid zugefügt hat. — In Treuen hat die Fabrikanten-Ehefrau Bauer im Zustande geistiger Umnachtung ihre zwei Töchter, 8 und 6 Jahre alt, durch Erhängen getödtet. Die Frau machte darauf einen Selbstmordversuch. — Im Hause des Tischlers Schumann in Reichenbach, erfolgte in dem Comtoir der Kaufleute Unverdorben und Bäumler eine Gasexplosion, durch welche das Gebäude schwer beschädigt wurde. Kaufmann Bäumler und Blattbinder Lorenz weniger schwere Verletzungen.

Schweiz.

† In Genf der frühere Staatsrath Emil Cambassedes. Er war 1826 geboren und war zuerst Primarlehrer in Cologny, dann wurde er 1858 Schulinspector der Primarschulen. Diese Stelle behielt er inne, bis er im Jahre 1870 zum Mitglied der Regierung gewählt wurde. Im Staatsrath leitete er die Departements des Innern und des Cultus. — Im Frejus-Tunnel der Mont Cenis-Bahn stürzte sich ein Reisender, Tong Loup, der Director der schweizerischen Telegraphenagentur in Genf, vom Schlafe erwachend, plötzlich aus dem Eisenbahnwagen, da er wahrscheinlich infolge des Geräusches im Tunnel glaubte, er könne durch schleunige Flucht einem bevorstehenden Eisenbahnunglück entrinnen. Man fand den Verunglückten nachher todt im Tunnel. — In Sitten brach im Hause Arlettaz ein heftiger Brand aus. Herr Arlettaz, der sich noch auf den Estrich begeben hatte, um etwas zu retten, war plötzlich von Flammen und Rauch umgeben und fand seinen Tod. Arlettaz, Kaufmann und Gemeinderath von Sitten, war ein allgemein geachteter Mann. — In Steinach wurde jüngst die Leiche des Herrn Gälle, Metzger aus Tübbach, nahe bei der Brücke in Obersteinach aus der Steinach gezogen. Der Verunglückte muß bei dunkler Nacht den Weg verfehlt, die gegentheilige Richtung eingeschlagen haben und dabei in das ziemlich tiefe Wasser gefallen sein. — Kantonsrichter Broder sel. in Sargans hat für verschiedene gemeinnützige Zwecke großartige Vermächtnisse gestiftet. So hat er u. A. dem Kantonsspital 10,000 Fr. vermacht und 50,000 Fr. für eine gemeinnützige humane Stiftung, über deren Charakter der Große Rath beschließen soll. — Als Kuriosum verdient erwähnt zu werden, daß, als der Brand in Mäder (Voralberg) stattfand, die Spritze von Altstätten beim österreichischen Zollamte von der wachsamen Hermandad mit der Frage angehalten wurde, ob man nichts Zollbares mitführe.

Provinz Brandenburg.

Berlin: Wegen versuchten Vatermordes wurde der achtzehnjährige Hugo Buchhold, welcher bei seinen Eltern in der Triftstraße 5 wohnte, verhaftet. Der Vater hatte ihm, da er seinen Wochenlohn vergeudete und das ausbedungene Schlafgeld nicht an die Mutter bezahlte, die Schlafstelle gekündigt. Um sich dafür zu rächen, feuerte er auf seinen Vater zwei Schüsse ab, wovon einer die Herzgegend traf und möglicherweise tödtlich ist. — In Rixdorf überfiel die Frau des in der Steinmetzstraße 12 wohnhaften Schlossers Kliem, nachdem sie Männerkleider angelegt hatte, den auf demselben Flur wohnenden 64jährigen Fuhrherrn Stoebe. Mit einem schweren Hammer schlug sie den nichts ahnenden Mann zu Boden, wurde aber von den durch die Hilferufe alarmirten Hausbewohnern festgenommen und der Polizei überliefert. Die Untersuchung hat bisher Folgendes ergeben: Eine Geistesstörung der Frau, wie zuerst angenommen wurde, liegt nicht vor. Sie war beständig in Geldverlegenheiten und versetzte ohne Wissen ihres Mannes allerlei Hausrath; der Ort, wo Stoebe sein Geld verwahrte, war ihr in Folge ihrer häufigen Besuche in dessen Familie bekannt. Der Einbruch war sorgsam geplant, ebenso scheint die Einbrecherin die Absicht gehabt zu haben, den schwächlichen Mann todtzuschlagen, falls sie auf Widerstand stoßen würde. — Als vierzigjacher Hausbesitzer verstarb hier vor einigen Tagen der Rentner Mädler in seiner Wohnung am Zionskirchplatz. Mädler, der als armer Tischlergeselle nach Berlin kam, legte in den Gründerjahren den Grund zu seinem späteren Wohlstande; die Frau Oberamtmann Griebenow, deren Haustischler Mädler war, gewährte ihm die ersten Mittel. — Der große Zahlmeisterproceß, welcher vor etwa zwei Jahren verhandelt wurde, erfuhr kürzlich ein Nachspiel vor der vierten Strafkammer des Landgerichts. I. Auf der Anklagebank befanden sich der Kaufmann Friedrich Lücke und der Kassirer Waldemar Sydow, beide Angestellte der bereits verurtheilten Armeelieferanten Wollanck und Hagemann, der Beamtenbestechung in acht Fällen bez. der Bethilfe dazu beschuldigt. Lücke wurde zu 480 Mk., Sydow zu 160 Mk. Geldstrafe verurtheilt. — Der seit Jahren in der Lohse'schen Parfümeriefabrik angestellt gewesene Buchhalter Gerber, welcher Unterschlagungen in Höhe von rund 9000 Mk. begangen und diese durch raffinirte Fälschungen zu verdecken gewußt hatte, ist zu dreijähriger Gefängnißstrafe verurtheilt worden.

Provinz Pommern.

† In Cöslin, der zweite Commandant der freiwilligen Feuerwehr und Stadtverordnete, Restaurateur Hagenes. — Wegen Fahnenflucht ist in Colberg der Sekonde-Lieutenant Georg Karl Gust. Kieckebusch vom Grenadier-Regiment Graf Gneisenau (2. pomm. Nr. 9) geb. am 23. Juni 1866 zu Brendemühl in Pommern, durch kriegsgerichtliches Erkenntniß zu einer Geldbuße von 3000 Mk. verurtheilt worden. — Die Eröffnung des Betriebs auf der neu erbauten Eisenbahnstrecke Gollnow-Wollin Cammin kann erst im nächsten Frühjahr erfolgen. — In Zirzlaff sind die Gehöfte des Handelsmannes Schmidt und des Bauerhofsbesitzers Krause total niedergebrannt. — In Cöslin ist die Influenza in bedenklichem Umfange aufgetreten. In der Stadt selbst ist eine größere Zahl von Personen von dieser Krankheit ergriffen, im neuen Kadettenhause liegen 120 Kadetten an derselben nieder. — In einer in Leuschentin belegenen, ungefähr zwei Meter tiefen Sandgrube wurden drei Kinder, welche daselbst Sand holen wollten, durch Einsturz der durch den Regen mürbe gewordenen Grubenränder verschüttet. Zwei Kinder konnten nur als Leichen herausgeschafft werden.

Mähren und Schlesien.

Der Steueramtsadjunkt Leopold Sedlaczek in Hermesdorf erschoß jüngst seine Gattin und dann sich selbst. — Die Eheleute Preßfreund, Inwohner im Dorfe Oleomonezan, gingen neulich aus dem Walde nach Hause. Auf dem Wege versetzte Preßfreund seinem Weibe mit der Hacke einen derartigen wuchtigen Hieb auf den Kopf, daß das Opfer sofort todt war. Dann warf Preßfreund die Leiche in einen Graben. Der brutale Geselle wurde verhaftet und dem Landesgericht eingeliefert. — Vor Kurzem wurde der verheirathete Maschinenagent und Schätzmeister Franz Knoff in Brünn in seiner Wohnung erhängt aufgefunden. — † Landes-Sanitätsrath Dr. Moritz Kuh in Meran. — Ueber Verdikt der Großgeschworenen ist neulich Johann Hauer in Iglau, welcher die Kassierin Emilie Meißl in ihrem Bette ermordet und beraubt hat, worauf er das Bettzeug und die Kleider der Leiche mit Petroleum getränkt und angezündet hat, nach zweitägiger Verhandlung zum Tode durch den Strang verurtheilt worden. — Jüngst brach beim Häusler Hrachovsky in Straßnitz Feuer aus. Vom starken Winde begünstigt, standen alsbald auch die Häuser der Insassen Gayda, Waschtik und der Gebrüder Sassin in hellen Flammen und fielen sammt den Nebengebäuden dem Feuer zum Opfer; überdies verbrannten auch sämmtliche Wirthschaftsgeräthe. — Vor Kurzem ist die Wiederherstellung eines wenig gekannten und fast verloren gewesenen Kunstdenkmals glücklich vollendet worden. Es sind dies die Wandmalereien im Innern des sogenannten „Heidentempels" in Znaim. Bereits vor mehr als dreißig Jahren hat der verdienstvolle Kustos des Franzensmuseums in Brünn, Konservator Trapp, wochenlange Arbeit darauf verwandt, in dem damals dunkeln Kapellenraume die Spuren der Malereien auf das Gewissenhafteste in Kontur und Farbe, auf fünfzehn Blatt zu kopiren.

Provinz Hannover.

Die Passiva der falliten Bankfirma Mayer in Hildesheim betragen $1\frac{1}{4}$ Millionen Mark. Die Aktiva gestatten etwa 20 pCt. Dividende. — Die Wittwe B. in Harburg hat ihren Tod in dem Wasser der Aue freiwillig gesucht und gefunden. — † In Lüneburg an der Influenza, verbunden mit Lungenentzündung der königl. Landrentmeister Wilhelm Kraut. — Hinter den flüchtigen Bankier G. Knüppel in Osten ist ein Steckbrief erlassen; wahrscheinlich hat er seinen Weg nach Holland genommen. — Die städtischen Collegien in Osterode haben die Anlage eines Elektrizitätswerkes für die Stadt genehmigt. Ein Consortium hat sich gebildet, das die Kosten der Anlage übernimmt. — Das Ehepaar Fritz Lönnecker und Frau in Ritterhude feierten das Fest der diamantenen Hochzeit.

Mecklenburg.

† In Rostock die Rechtsanwälte H. Trichsees und Herm. Bolten. — Mit der im Juni 1892 in Rehna stattfindenden Kreis-Thierschau soll auch eine Gewerbeausstellung verbunden werden. — Plau wird die elektrische Beleuchtung einführen. — Das Rathhaus in Rostock soll nach Fertigstellung des Ständehauses umgebaut werden.

Auf dem Bahnhof in Kleinen gerieth der Bodenmeister a. D. Niebuhr unter die Locomotive und wurde zermalmt. — In der Finkenthaler Dorfkirche ist ein im Freien neben dem Gotteshause stehender Rosenstrauch theilweise durch das Fundament hindurchgedrungen und in der Kirche bereits mehrere Meter verzweigt. Er würde schon längst die Kanzel umrahmt haben, wenn er nicht häufig zurückgeschnitten würde. Im Sommer pflegt der der Kirche schon seit 70 Jahren zur Zierde gereichende Strauch zahlreiche schön entwickelte Blüthen zu zeitigen. — An Stelle der bisherigen Petroleum-Beleuchtung plant man die Anlage einer elektrischen Beleuchtung für Plau. — Aus Aerger über den Verlust seiner von seiner Frau erschlagenen Lieblingskatze hat sich in Wesenberg der Schuldiener Kahn erhängt. — Die werthvolle Kunst- und Alterthumssammlung des verstorbenen Kaufmanns D. Thormann in Wismar hat das Alterthumsmuseum in Schwerin erworben.

Königreich Bayern.

Die Gesammtziffer der für das Wintersemester 1891|92 an der Erlanger Hochschule immatrikulirten Studirenden beträgt nach dem nunmehr erfolgten Abschlusse 1033 nebst 11 Hörern gegen 1078 mit 4 Hörern des letzten Sommersemesters. — Gleich dem Dorfe Bretzfeld beabsichtigt nunmehr auch das 3 Stunden von Forchheim gelegene oberfränkische Dorf Eglofsstein, welches in den letzten Jahren besonders als Luftkurort sich eines bedeutenden Fremdenverkehrs erfreut, die elektrische Beleuchtung einzuführen. — Verhaftet wurden der Bürgermeister von Rüth und ein Tüncher von Thulba. Am Pfingstsonntag 1889 wurde der Waldaufseher Schmitt von Singenrein erschossen und blieb die Spur des Thäters lange unermittelt. Die Verhafteten sollen Aeußerungen gemacht haben, als ob sie von der That wüßten, worauf sie in Untersuchung gezogen wurden. — Mitten in Ausübung seines seelsorgerischen Berufes auf der Kanzel wurde der Pfarrer Frey in Hirschaid vom Tode ereilt. — Zu sechs Monaten Gefängniß wurde der Gemeine des 2. Inf.-Regts., Christian Maas, in Laufen verurtheilt, weil er sich, während er zu dem Wachdetachement des Gefängnisses kommandirt war, von dem Gefangenen Krämer Vogl vom Wall bestechen ließ, einen Brief an dessen Frau zu besorgen, wofür er zwei Mark erhielt. Maaß ist der vierte Soldat des gleichen Detachement, der sich durch Vogl bestechen ließ. — In Amendingen wurde der Wirthssohn Demmler von seinem Stiefvater im Streit erstochen. — In Kraiburg hat sich ein Comite gebildet zu dem Zwecke, Greifs „Ludwig der Bayer oder der Streit von Mühldorf" auf einem eigenen hierzu errichteten Theater dort zur Aufführung zu bringen. — In dem zwischen Neustadt a. A. und Windsheim gelegenen Dorfe Kaubenhein zündete der Blitz in dem Anwesen des Oekonomen Schmidt. Bei dem rasenden Orkan breitete sich das Feuer mit kaum bezähmbarer Wuth aus und es wurden im Ganzen 17 Firste, darunter ein Wohnhaus und sechs Scheunen eingeäschert.

— Herr Armstrong, der Gatte der Sängerin Melba, hat die böswillige Meldung der Pariser Lanterne, daß er den Ehescheidungsproceß wider seine Frau und die Klage wider den Herzog Louis Philippe von Orleans gegen eine Entschädigung von einer Viertelmillion aus den Händen des Herzogs von Aumale eingestellt, prompt durch die That dementirt. Die Processe nehmen ihren Fortgang und der Anwalt des Capitäns Armstrong stellte in der Ehescheidungsklage am Dienstag bei dem Londoner Richter den Antrag, eine Anzahl Zeugen, welche in Wien und Bichy wohnen, vernehmen zu lassen. Der Richter gab dem Antrag nicht statt, da die Beklagte und der Mitbeklagte, der Herzog von Orleans, noch nicht ihre Beantwortung der Klage eingesandt hätten. Die Anwälte des Herzogs von Orleans, Lewis und Lewis, werden in den nächsten Tagen gegen das Erscheinen ihres Clienten vor einem englischen Gerichtshofe Protest erheben, da der Prinz kein gesetzliches Domicil in England habe.

— Nicht geringes Aufsehen erregte unlängst in Iglau, Ungarn, die in den ersten Frühstunden erfolgte Verhaftung des Grundbesitzers Johann Boudar. Derselbe hatte vor etwa zwei Jahren die strafgerichtliche Anzeige erstattet, seine Gattin Theresia habe ihm Gift in die Speisen gemengt, wobei er sie in flagranti ertappt habe. Er sei ihr aus dem Grunde im Wege gestanden, weil sie mit einigen Männern Beziehungen unterhalten habe, die ihm verrathen worden seien. Als er sie zur Rede gestellt, hätte sie rundweg geleugnet und sich einer besonderen Zärtlichkeit ihm gegenüber befleißigt, sei aber plötzlich verschwunden. Das Gericht leitete nunmehr die Untersuchung wegen versuchten Gattenmordes gegen Theresia Boudar ein, und da sie nicht zu eruiren war, wurde sie steckbrieflich verfolgt. Infolge anonymer Anzeigen fand eine gründliche Durchsuchung der Wohnung Boudars statt, wobei, wie dem „Wiener N. Tgbl." gemeldet, in dem Heerde unterhalb des Kamins eine Leiche entdeckt und als diejenige der Theresia Boudar agnoscirt wurde. Boudar legte im Augenblicke ein vollständiges Geständniß ab. Er habe die Frau, die hinter seinem Rücken mit mehreren Iglauer Insassen intime Beziehungen gepflogen hätte, mit einer hölzernen Walze so lange bearbeitet, bis sie verschied, worauf er die Leiche in dem bezeichneten Kamine geborgen und zur Ablenkung des Verdachtes der Thäterschaft die Anzeige gegen dieselbe erstattet habe. Die That habe er im November 1889 — des Tages könne er sich nicht mehr erinnern — verübt. Auf Grund dieser Umstände wurde gegen Boudar die Anklage wegen Gattenmordes eingeleitet.

— Ein kolossaler Skandal hält die Einwohner von St. Pölten, einem Städtchen in Nieder-Oesterreich, in Aufregung. Die Hauptrolle in der Skandalaffäre spielt eine Prostituirte Namens Maier und deren 13jährige Tochter, die von der Mutter dem schändlichen Gewerbe zugeführt worden ist. Nahezu ein halbes Jahr währte dieses Treiben, dann erstatteten Mutter und Tochter gegen eine ganze Reihe stadtbekannter, wohlhabender Persönlichkeiten die Anzeige wegen Sittlichkeitsverbrechen an Minderjährigen. Die Untersuchung nahm immer größere Dimensionen an, Beide hatten genau Buch über die Besucher geführt und die Polizei belegte diese Aufzeichnungen mit Beschlag. Auf der Proskriptionsliste befinden sich auch Schützen aus Tirol, für die nun ihre Betheiligung am letzten vorjährigen Landesschießen in St. Pölten von sehr unangenehmen Folgen begleitet sein soll. Die gerichtliche Intervention zerstörte mancher Familie eheliches Glück, so ereignete es sich, daß eine Frau, deren Mann in der Affaire betheiligt ist, ihre eigene Tochter erschießen wollte, damit sie von der Schmach des Vaters nichts erfahre — im letzten Momente wurde das schreckliche Vorhaben vereitelt; eine andere noch junge Frau konnte nur äußerst mühsam vom Selbstmorde zurückgehalten werden; gegen vierzig Bürger aus St. Pölten ist das Ermittelungsverfahren eingeleitet, die Maier und deren Tochter sind verhaftet. Characteristisch für die große Zahl und auch das Ansehen der Betheiligten ist die allgemein verbreitete Ansicht, daß die Verhandlung nicht vor dem Pöltener Kreisgerichte stattfinden soll, da es zumeist erbgesessene Bürger St. Pöltens sind, welche in Anklagezustand versetzt werden. Als Motiv der Denunciation wird Erpressungssucht bezeichnet; man erzählt sich, daß das von der eigenen Mutter verführte junge, körperlich vollkommen entwickelte Mädchen öffentlich die Drohung ausgestoßen habe, daß sie erst bei gelegener Zeit hochstehende Persönlichkeiten compromittiren werde, der eigentliche Skandal werde erst später kommen.

— Ein interessanter Proceß für Sportkreise wurde in Augsburg entschieden. Der Fabrikant Ziegle war, weil er einen großen Hund frei, ohne Maulkorb, umherlaufen ließ, mit einem Strafbefehl über 3 Mark belegt worden. Nicht wegen des geringfügigen Strafojects, sondern aus principiellen Gründen erhob Herr Z. Einspruch, den er damit begründete, daß der fragliche Hund — ein russischer Windhund — zwar an sich von stattlichem Wuchs doch nicht zu den im Gesetz vorgesehenen Hunden größerer Gattung gehöre, überdies ein Jagdhund und deshalb gesetzlich vom Maulkorbzwang befreit sei. Das Gericht erster Instanz gab diesen Gründen statt und sprach Z. frei. Gegen das Urtheil legte der kgl. Amtsanwalt Berufung ein. In der gestrigen Verhandlung erschien der umstrittene Hund selbst vor den Schranken. Die Sachverständigen äußerten sich dahin, daß der russische Windhund als Jagdhund zu betrachten und seine Rasse noch zur mittleren Größe zu rechnen sei. Wenn der vorgeführte Hund auch ein besonderes Thier seiner Rasse sei, so kam nicht dies, sondern nur die Rasse an sich in Betracht. Das Gesetz richte sich nur gegen die großen schweren Rassen. Ein Sachverständiger bekundete noch, daß er wegen eines gleichen Falles mit Strafe belegt, auf erhobenen Einspruch aber freigesprochen worden sei. Gleichwohl sprach das Gericht den Angeklagten schuldig und verurtheilte ihn zu der erstverhängten Strafe. Das Urtheil ist begründet aus dem Hinweis, daß das Gesetz eine doppelte Auffassung zulasse, und daß es dem Richter freistehe, sich die seine zu wählen. Das Gericht vertrat die Auffassung, daß jeder große Hund, ohne Rücksicht auf seine Zugehörigkeit zu einer kleineren Rasse, einen Maulkorb zu tragen habe. So verstehe es die Bezeichnung „Hunde großer Gattung", über welche das Gesetz keine nähere Definition gebe. Der Verurtheilte hat nun seinerseits Revision eingelegt. Vielleicht, daß die dritte Instanz sich nun wieder die andere Auffassung wählt. Das kommt davon, wenn ein Gesetz zwei Auffassungen zuläßt.

Pariser Humor.

Der Conducteur zu einem Fahrgaste, der sich im Nichtrauchercoupe seine Pfeife anzündet: „Wenn Sie hier rauchen wollen, so löschen